

gischen Formationen sich nachweisen lassen. Wie in jetziger Zeit so wechselten Conglomerate mit Sandstein und Schlamm, das heisst zu gewissen Zeiten oder Jahrzeiten hatten die Wässer mehr oder weniger Kraft zur Schuttanhäufung. Durch den Druck ist es leicht erklärbar, dass oft ältere Gebirgsschichten dieser Art dichter als jüngere sind. Sehr möglich ist es, dass die grössten und grössten Alluvialanhäufungen der älteren Zeiten als eine Folge der damaligen Erdumwälzung oder Gebirgsbildung theilweise wenigstens anzusehen sind. Als Folge von diesen können auch hie und da zeitige Hemmungen von Flusswässern und Seedurchbrüchen Ähnliches hervorgebracht haben.

In den Seealluvionen längst den Küsten findet man alle jene Merkmale wieder, welche die älteren Sedimentschichten auszeichnen, wie das Gerippelte der Oberfläche eine Folge der Wellenbewegungen, theilweise die Algen- und zoophyten Abdrücke, die Spuren von Thierfährten von sehr verschiedenen Arten, so wie vom Umwühlen des Sandes durch Krustaceen oder Würmer, die Erhaltung von Regentropfen-Eindrücken. Selbst einige kleine Verrutschungen, Biegungen und Neigungen der einzelnen Schichten lässt sich daselbst, sowie im Flussalluvium wieder finden.

Ein besonderer Schlamm bildete sich in der älteren Alluvialzeit, nämlich der Löss, ein Süsswasser-Niederschlag, sowohl von Seen als Flüssen. Durch ihre Gletscherforschungen haben sich einige Geologen bewogen gefunden, diese manchmal sehr mächtige Formation als ein Schuttproduct der letzten Schmelzung mächtiger verschwundener Gletscher anzusehen. Diese Hypothese ist besonders für den Löss des Rheinthaales unterhalb Basel vorgeschlagen worden. (S. Collomb u. A. Braun, Bull. Soc. geol. Fr. 1849, N. F. B. 6, S. 492—498).

Doch uns scheint, wie Élié de Beaumont, solche Theorie unhaltbar oder einseitig, weil der Löss, eine im Allgemeinen in sehr verschiedenen Ländern verbreitete Bildung ist, und es hie und da unmöglich ist, diese Mergel aus Gletschern herzuleiten, weil wirklich kein Platz für solche in der Nähe sein konnte und war. Spätere Beobachtungen müssten uns denn beweisen, dass das Terrain der Gletscher einmal viel grösser war, als man jetzt schon glaubt.

Der Löss ist aber ein Gebilde, das man, ausser in der Alluvialzeit, nirgends in den älteren Formationen wiederfindet, denn man